

Verleihung der „Goldenen Ringelgansfeder“ am 1. Mai 2004
Laudatio für Prof. Willfried Janßen
(gehalten durch Umweltminister Klaus Müller,
es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Prof Janßen, sehr geehrte Festgäste!

der Mann, zu dem ich jetzt einiges sagen möchte, hat es in sich: nach seiner Promotion war er Lehrer, dann nach wenigen Jahren Hochschuldozent an der Pädagogischen Hochschule im niedersächsischen Oldenburg. Kurz darauf Professor für Biologie und die Didaktik der Biologie an der Pädagogischen Hochschule in Esslingen in Baden-Württemberg und schließlich ihr Rektor.

Professor Janßen ging dann nach Schleswig-Holstein, wo er langjähriger Präsident und Rektor der Pädagogischen Hochschule Flensburg war.

Dieser formale Blick auf seinen Berufsweg zeigt eine Karriere. Aber dieser Ausdruck scheint für Willfried Janßen irgendwie nicht richtig zu passen.

Welch ein Glück.

Willfried Janßen wuchs in Jever auf, sozusagen am Jadebusen der Natur. Wie alle Kinder und Jugendlichen liebte er es, im Watt zu spielen. Noch heute ist er auf eine von ihm entwickelte und virtuos beherrschte Technik des Schlickrutschens auf dem Bauch stolz, bei der er immer der erste war.

Eine sinnlichere Form des Naturerlebens ist kaum denkbar!

Nicht allein durch die körperliche Auseinandersetzung entwickelte er als Jugendlicher eine innige Verbundenheit mit dem Wattenmeer. Sie vertiefte sich auf einzigartige Weise, als er nach dem Abitur eine Saison als Vogelwart auf der Insel Mellum verbrachte. Eine Zeit, die sicher prägend für ihn war.

Willfried Janßen wurde zunächst Wissenschaftler. Liest man die Liste seiner 171 Veröffentlichungen, staunt man über die Vielfalt seiner Themen: „Untersuchungen zur Morphologie, Biologie und Ökologie von Cantharis und Rhagonycha" lautete der Titel seiner Doktorarbeit, in der er Weichkäfer untersuchte.

Spätere Arbeiten haben Titel wie „Okapi und Gazelle - Giraffen aus Steppe und Wald", „Roßkastanie - von der Blüte zur Frucht", „204 mal Reh in 2 Minuten - Schüleraufzeichnungen zum Stichwort Wild", „Strukturen des Erlebens und Lernens", „Naturschutzerziehung im Naturkundemuseum", „Gefährdete Pflanzen an unseren Küsten", „Herrmann Löns als Naturwissenschaftler", „Erziehung für Naturerleben -- die Sensibilisierung für ökologische Fitness", „Woher kommen die Löcher im Buchenblatt?", „Schwimmen und Tauchen bei Seehund und Mensch", „Miese Zeiten für Miesmuscheln" oder schlicht „Umwelterziehung".

Das ist Biodiversität im Publizistischen.

Trotz seiner regen Veröffentlichungstätigkeit lautete die didaktische Devise von Professor Janßen "Heraus aus dem Elfenbeinturm". Er nimmt seine Begleiter - seien es Studenten, Schüler oder Nationalpark-Ranger – im Wortsinn an die Hand, führt sie zu bekannten Orten, um unbekannte Erlebnisräume zu betreten.

Seine berühmte Lochfolie, auf der er mit 20 Leuten Kopf an Kopf auf der Salzwiese liegt, hilft, den Blick auf das Wesentliche zu richten.

Das Unscheinbare wird deutlich.

Und das Flüchtige.

Vielleicht bleibt der Blick an Salzwiesengräsern hängen, die eine Ringelgans zuvor fraß. Was für eine Gelegenheit für weitere Fragen, Antworten und Geschichten.

Für die Messung des pH-Wertes und einen kontrollierenden Geschmackstest im Selbstversuch.

Ist Willfried Janßen raus aus der Salzwiese und wieder zurück am Schreibtisch, wird der Didaktiker zum Konzepte-Schreiber und Ideen-Geber. Zahllose Ergebnisse finden sich in der Zeitschrift "Unterricht Biologie".

Sinnlich erfahrbar oder dreidimensional und wirklich begreifbar wurden seine Ideen in vielen naturkundlichen Infozentren. Das Hans-Eisemann-Haus im Nationalpark Bayerischen Wald, das Otterzentrum Hankensbüttel und das Multimar Wattforum in Tönning gestaltete er maßgeblich mit und natürlich sind seine Ideen auch beim künftigen Fledermauszentrum in Bad Segeberg im Spiel.

Professor Janßen ist aber auch Naturschützer durch eigenes, engagiertes Auftreten.

Sein kenntnisreiches, umsichtiges aber auch couragiertes Verhalten wird in den Nationalparkkuratorien und der Halligstiftung, bei der Aktion Fischotterschutz und im Vergaberat der Bingo Umweltlotterie sehr geschätzt.

Durch seine hohe Glaubwürdigkeit und fachliche Kompetenz konnte er in den 6 Jahren, die er nun Landesnaturschutzbeauftragter ist, in vielen Fällen tatsächliche Verbesserungen für Natur und Umwelt bewirken.

Zum guten Ende möchte ich an den Anfang zurückkehren, an den Jadebusen.

Der Lieblingsplatz von Willfried Janssen -- so hörte ich -- liegt an der Wapel. Ein kleiner Fluß, der in den südlichen Jadebusen mündet. Als Kind hat er dort gebadet. Heute liegt dort ein Zone-1-Gebiet des niedersächsischen Wattenmeer-Nationalparks. Bei jedem Heimatbesuch zieht es ihn dort hin. Er blickt von dort auf das Watt und das Sehestedter Außendeichmoor und sieht vielleicht einige Ringelgänse.

Hören tut er sie ohnehin regelmäßig: wenn die Rott-Rott rufenden Gänse auf dem Weg von den Halligen über sein Haus in Ausacker / Angeln zum Weißen Meer und in die Arktis ziehen, fühlt er eine seltsame Mischung aus Nähe und Ferne und begleitet sie in seinen Gedanken.